

Johann Trollmann

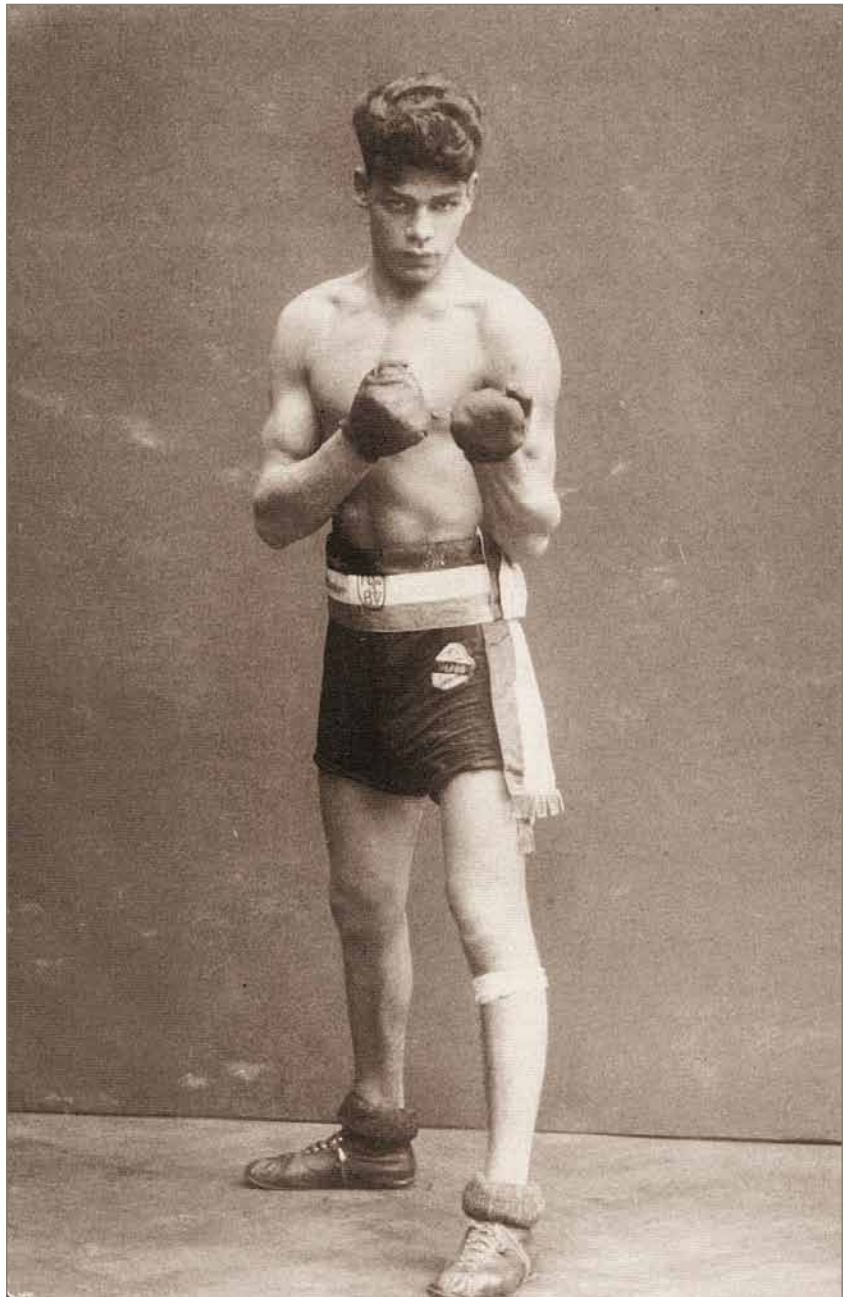
genannt „Rukelie“

(Privatbesitz Manuel Trollmann)

* 27.12.1907 (Wilsche/Kr. Gifhorn), † 9.2.1943 (KZ Neuengamme)
Boxer; 1933 Deutscher Meister im Halbschwergewicht; 1935
Verbandsausschluss; 1938 Verhaftung wegen „Herumtreibens“;
Arbeitslager Hannover-Ahlem; 1939 Soldat; 1941 Verwundung
an der Ostfront; 1942 erneute Verhaftung; KZ Neuengamme.

**Johann Trollmann, genannt
„Rukelie“, 1928 mit dem Gürtel
eines norddeutschen Meisters.**

*Aus: Hans Firzlaff: knock-out. Das Leben des
deutschen Sinti-Boxers Rukelie Trollmann aus
der hannoverschen Altstadt, 2. Aufl.,
Hannover 1998, S. 97.*



Johann Trollmann, genannt „Rukelie“ – 1933 Deutscher Meister im Halbschwergewicht

Johann Wilhelm Trollmann kam am 27. Dezember 1907 in Wilsche, Kreis Gifhorn, zur Welt. Er hatte acht Geschwister. Seine Eltern hatten 1901 protestantisch geheiratet und lebten in einer armen Wohngegend in Hannover.

Der deutsche Sinto Johann Trollmann galt als eines der größten Talente im deutschen Boxsport der 1930er-Jahre. Bereits 1928 hatte der Mittelgewichtler beste Aussichten auf einen Platz im Olympiateam. Von 19 Kämpfen gewann er 12, davon 4 durch K.o.

Doch die nationalsozialistischen Machthaber und ihre Vertreter im Boxsportverband betrieben ab 1933 die „Arisierung“ des Boxsports. Dies bedeutete das Ende der Karriere Johann Trollmanns. Während der jüdische Halbschwergewichtsmeister Erich Seelig nach seinem Ausschluss aus dem Verband Deutscher Faustkämpfer sein Leben durch die Flucht ins Ausland rettete, blieb Johann Trollmann aus familiären Gründen in Deutschland. Der Boxsportverband ließ ihn fortan nur noch gegen Boxer höherer Gewichtsklassen kämpfen. Zwar gewann er durch taktisches Können und ausgefeilte Technik am 9. Juni 1933 den Titelkampf gegen den „arischen“ Halbschwergewichtler Adolf Witt. Aber erst nach lautstarkem Publikumsprotest wurde „Rukelie“, wie der Boxer von Freunden genannt wurde, auch zum Sieger erklärt. Acht Tage später wurde ihm der Titel aberkannt: Sein „tänzelnder, artfremder“ Boxstil sei eines Deutschen nicht würdig. Es war Johann Trollmanns letzter großer Sieg. Um den Vorstellungen der Verbandsvertreter zu folgen, trat er am 21. Juli 1933 mit blond gefärbtem Haar und weiß gepuderter Haut gegen Gustav Eder an. Johann Trollmann kämpfte, wie es die Nazis forderten, auf „arische Art“ und wich den Schlägen nicht aus. In der fünften Runde wurde er blutend k.o. geschlagen.

Nach seinem Verbandsausschluss 1935 verdiente er sich seinen Lebensunterhalt auf Jahrmärkten. Der Druck auf ihn nahm weiter zu und er verließ sogar seine Familie. Es wird berichtet, dass er sich von seiner Frau scheiden ließ, damit seine Tochter einen anderen Namen annehmen konnte und nicht der rassistischen Verfolgung ausgesetzt war.

1938 wurden die „Zigeuner“ von den NS-Rassenforschern endgültig als „Nichtarier“ eingestuft. Laut Meldekartei der Stadt Hannover ließ sich Johann Trollmann sterilisieren, vielleicht weil er hoffte, dadurch der Inhaftierung und weiteren Verfolgung entgehen zu können. Anschließend versteckte er sich manchmal wochenlang und verdingte sich erneut als Boxer auf Jahrmärkten. 1938 wurde er verhaftet und ins Arbeitslager Hannover-Ahlem eingewiesen.

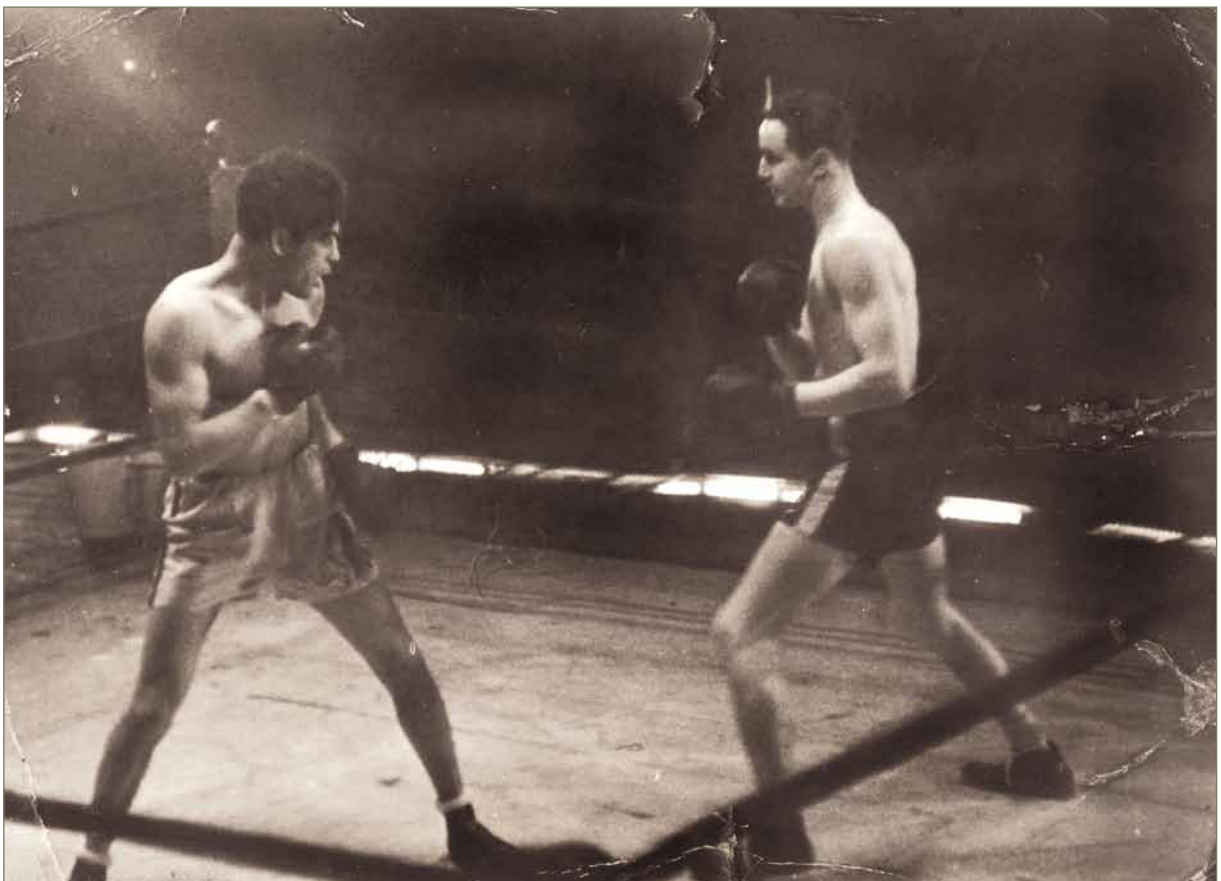
1939 wurde Johann Trollmann zur Wehrmacht eingezogen. Bis November 1941 war er an der Ostfront. Nach einer Verwundung kehrte er nach Deutschland zurück. Im Juni 1942 wurde er im Haus seines Bruders erneut verhaftet. Anfang September wurde er ins KZ Neuengamme eingeliefert, wo er schwerste Arbeiten verrichten mußte. Berichten zufolge begannen SS-Männer ein grausames Spiel, als

im Lager bekannt wurde, dass er ehemaliger deutscher Boxmeister war. Wenn sie sich langweilten, zogen sie Johann Trollmann Boxhandschuhe an, krepelten ihre Ärmel hoch und forderten ihn auf: „Los, Zigeuner, wehr dich!“ Wer gerade Lust hatte, prügelte auf den erschöpften und ausgegammelten Mann ein. Damit dieses „Spiel“ möglichst lange dauern konnte, habe er für jeden erlittenen K.o. eine Extraration Lebensmittel erhalten.

Laut Eintragung im Totenbuch starb Johann Trollmann fünf Monate nach seiner Ankunft im KZ Neuengamme am 9. Februar 1943. Anderen Angaben zufolge wurde er jedoch vermutlich unter falschen Namen ins Außenlager Wittenberge überstellt, wo ein Kapo ihn 1944 aus Rache für einen verlorenen Boxkampf, zu dem er Trollmann herausgefordert hatte, erschlagen haben soll.

**Johann Trollmann 1933 im
Kampf gegen Fred Bölck, den
er durch K. o. in der 2. Runde
gewann.**

(Privatbesitz Manuel Trollmann)



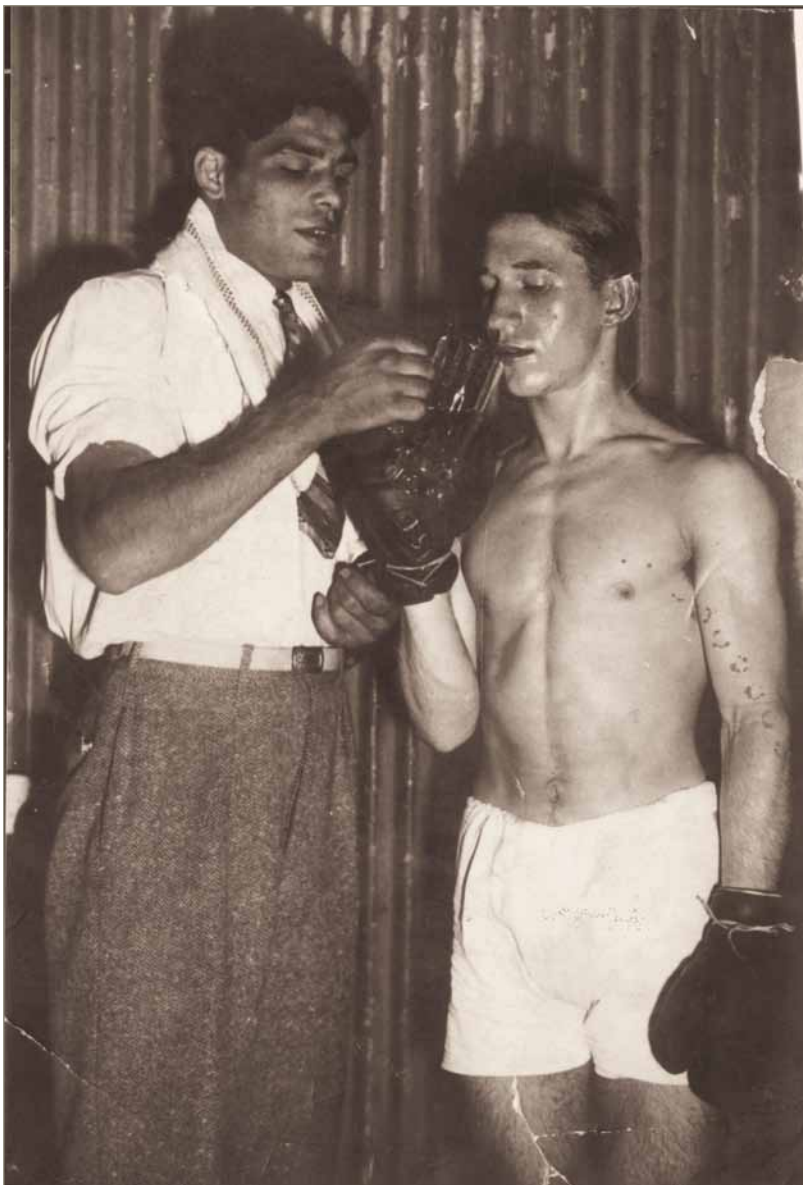
**Johann Trollmann nach einem
gewonnenen Kampf 1933.**

(Privatbesitz Manuel Trollmann)



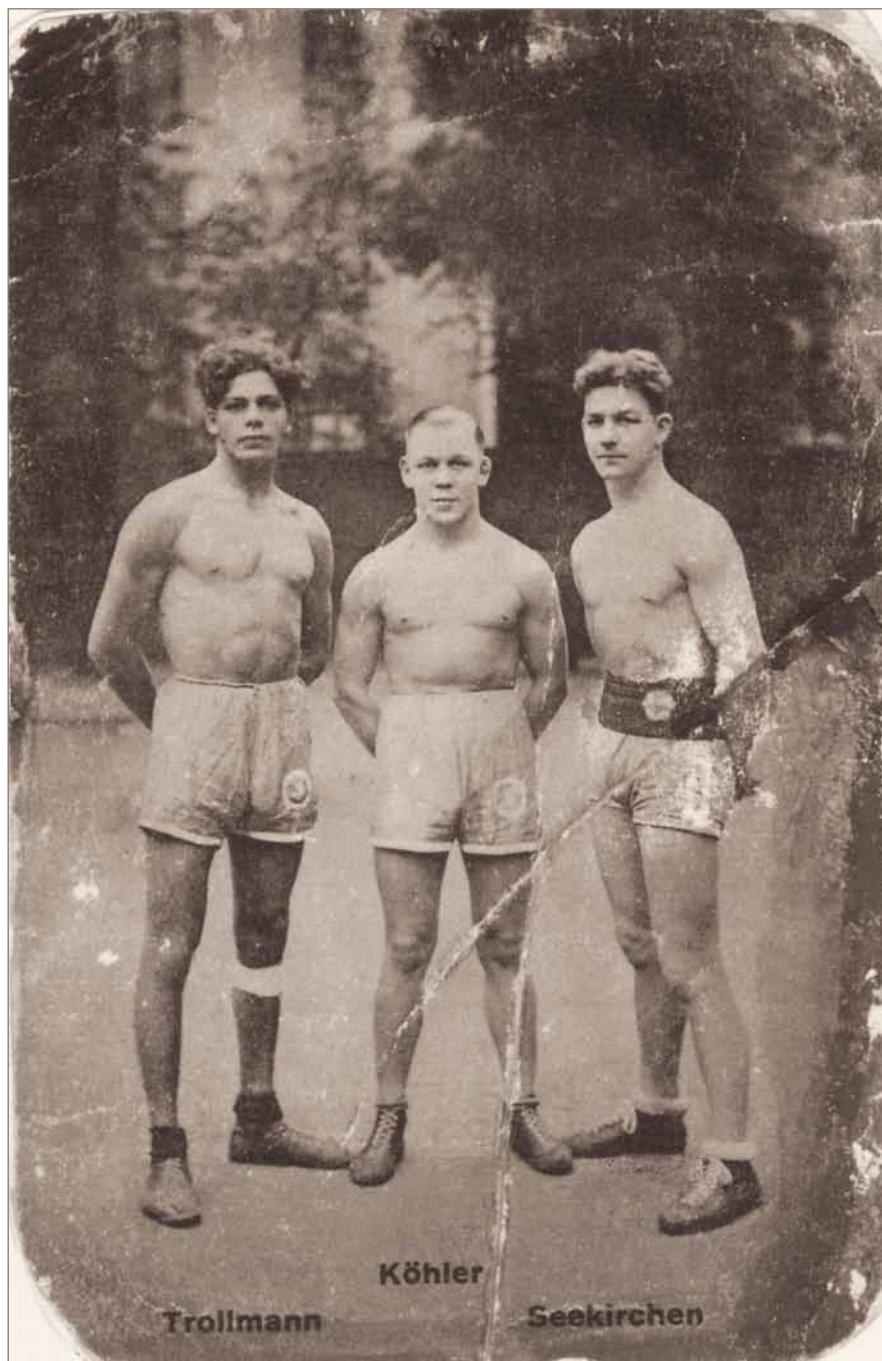
**Johann Trollmann mit einem
Boxsportfreund.**

(Privatbesitz Manuel Trollmann)



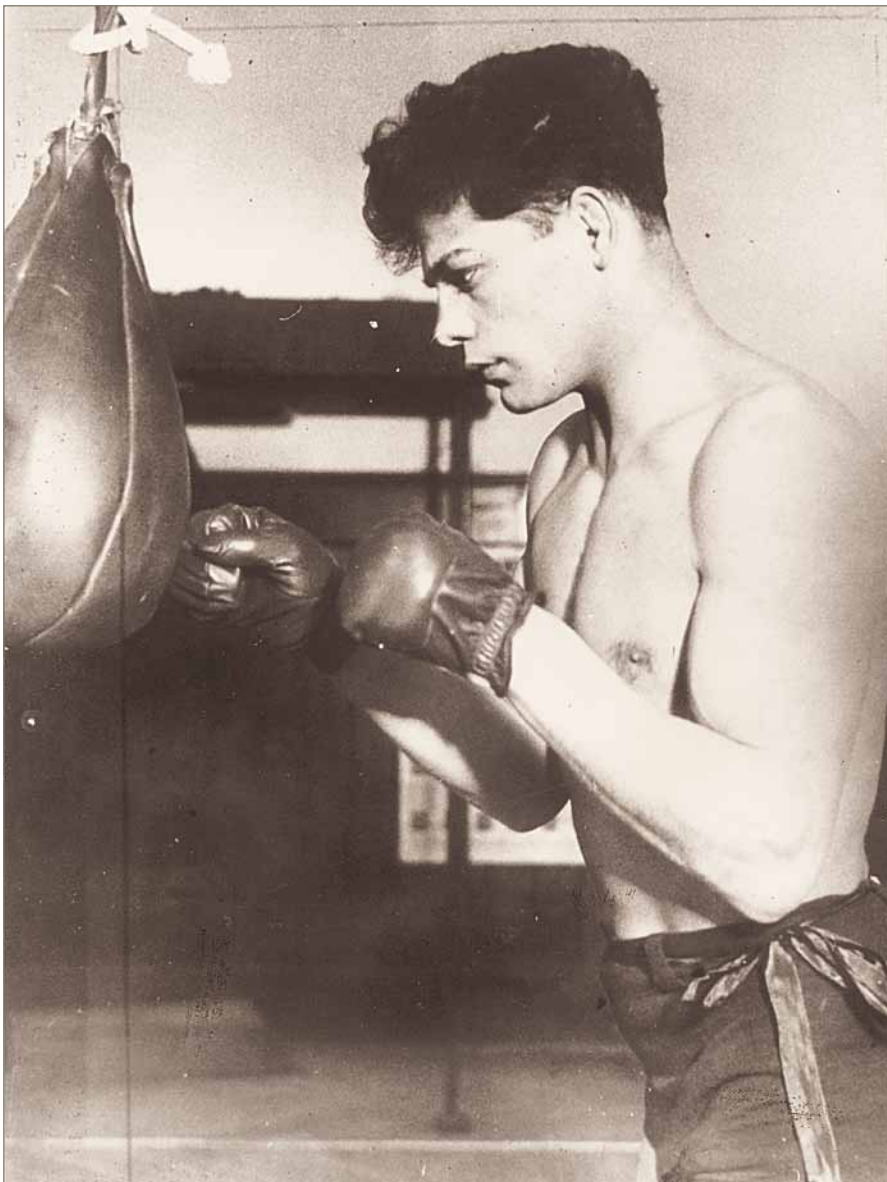
**Johann Trollmann mit Boxsport-
freunden.**

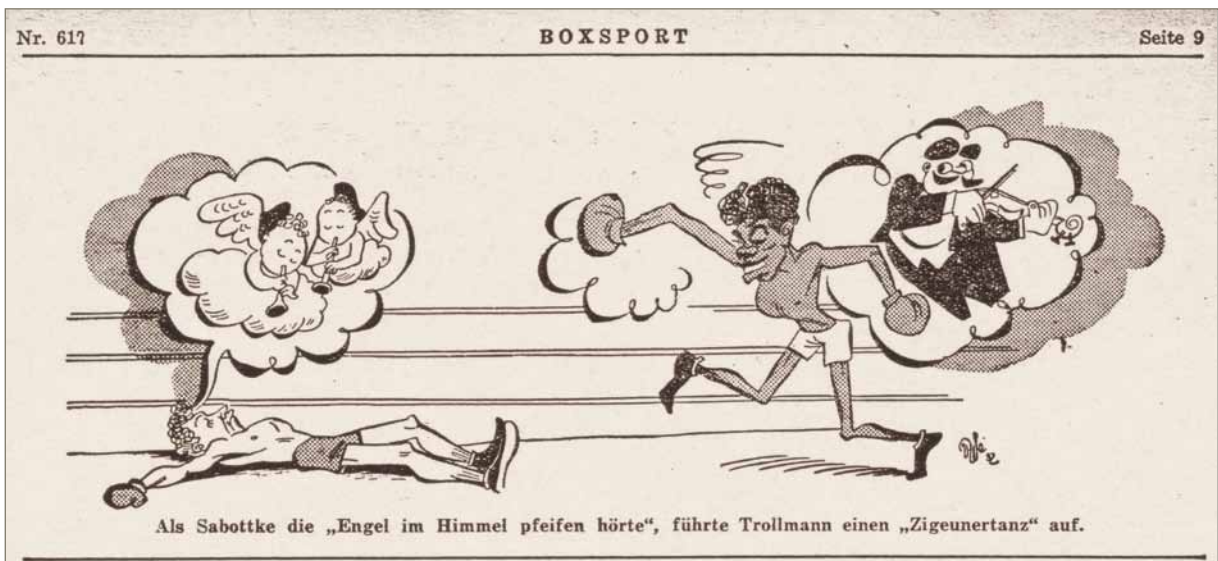
(Privatbesitz Manuel Trollmann)



„Rukelie an der Birne! Er war einer der meist beschäftigten Boxer. 1931 boxte er neunmal, 1932 trug er neunzehn Kämpfe und 1933 – also bis Anfang Mai – bereits sechs Kämpfe aus.“

*Aus: Hans Firzlaff: knock-out. Das Leben des deutschen Sinti-Boxers Rukelie Trollmann aus der hannoverschen Altstadt, 2. Aufl., Hannover 1998, S. 53.
(Foto: Privatbesitz Hans Firzlaff)*





Eder gegen Trollmann

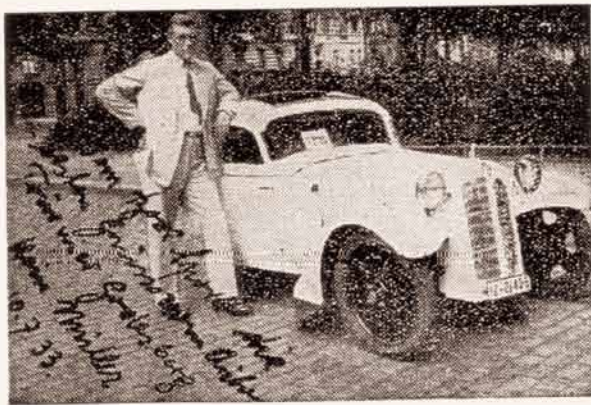
Am kommenden Freitag in der Bockbrauerei am Tempelhofer Berg

Berlin wird nach einer Pause von vierzehn Tagen trotz der Ferienzeit wieder einen Professional-Boxabend haben. Das ist erfreulich, weil es beweist, daß der Unternehmungsgeist auch bei den berufsmäßigen Veranstaltern noch besteht. Bei guten Programmen und geschickten Zusammenstellungen ist die Reichshauptstadt noch immer ein sehr lukratives Gebiet. Allerdings ist die „böse Steuer“ ein Hinderungsgrund. 22 Prozent Abgaben von der Einnahme, daß will erst einmal einkalkuliert sein. Aber wir brauchen nicht zu zweifeln. Wenn die Wirtschaft sich erst wieder gebessert haben wird, dann werden wir bei dem Sportverständnis der heutigen Regierung sicher auch eine Herabsetzung der Steuer erreichen können. Im Augenblick bietet der Erfolg, den man bei den Amateuren feststellen kann, den großen Anreiz zum Veranstalten. Am letzten Freitag zum Beispiel waren in Neukölln und in Weißensee je 3000 Zuschauer bei den Boxkämpfen der Amateure zugegen.

Wenn bei Zirzow in der Bockbrauerei am kommenden Freitag, den 21. Juli, dreitausend Zuschauer die Plätze bevölkern, dann wird der Veranstalter mit einem großen Geschäft abschließen können. Hoffen wir, daß es so wird.

Hauptkampf ist Gustav Eder, deutscher Meister im Weltergewicht gegen „Gipsy“ Trollmann-Hannover. Das ist eine Paarung, die dem Rekord nach harten Sport bringen müßte und schweren Kampf. Aber man weiß, wie oft die Papierform täuscht. Bei den beiden Kontrahenten muß man die Unzuverlässigkeit des einen nämlich immer berücksichtigen. So gut und konstant Eder ist, so großartig er hier gefiel, als er Erwin Volkmar, den inzwischen schon die kühle Erde deckt, im Sportpalast zusammenschlug, so sehr wir ihn wegen seines technischen Ko.-Sieg über den Wirbelwind Nekolny schätzen — es bleibt für ihn und für die Zuschauer ein Problem, ob wir von diesem hochklassigen Mann wirklich einen ebensolchen Kampf geboten bekommen. Es liegt gewiß nicht an Eder — es gehören zu einem guten Kampf immer noch zwei gute Leute. Und daß Eders Partner Trollmann nicht immer gut ist, das wissen wir leider aus einer enttäuschenden Praxis.

Das ist nämlich die Gefahr. Wenn man Trollmann in einem Hauptkampf herausstellt, dann besteht die Möglichkeit — wir wollen nicht Wahrscheinlichkeit sagen — daß er plötzlich ganz kraß enttäuscht. Man sehe sich an, wie er gegen Witt im Kampf um die Meisterschaft der Halbschwergewichtsklasse aussah. Da riß er nicht nur den Sport und sich selbst hinunter, sondern er nahm auch gleichzeitig seinem Gegner das Prestige, das er sich in seinem letzten Kampf gegen Hower erworben hatte. Es war peinlich einen



Hein Müller,

der sich sofort nach dem Kampf gegen Hower auf einige Tage zur Erholung an die Mosel begab, nahm dort an einem Schönheitswettbewerb für Automobile teil, wobei er einen ersten Preis gewann. Sein Wagen ist allerdings von dem Max Schmelings, der einen Maybach fährt, in der Größe erheblich verschieden, obwohl Max und Hein doch eigentlich in derselben Klasse „arbeiten“. Müller befindet sich übrigens bereits wieder im Training, da er Angebote aus England und aus Belgien erhalten hat.

solchen Kampf zu sehen und die Folgen sind uns ja alle deutlich geworden.

Aber auf der anderen Seite, das gebietet die Objektivität zu sagen, hat Trollmann doch auch große Kämpfe geliefert. Denken wir an Agren, an Seelig und an den ersten Hein Domgörgen-Kampf. Da war der Zigeuner wirklich ein Kämpfer. Es ist an diesem Jungen viel gesündigt worden. Bei den Amateuren ließen sich die Sportführer seine Mätzchen nicht gefallen. Bei den Profis fehlte ihm die starke Hand, die ihn auf den richtigen Weg hätte führen können. Es fehlt ihm die sportliche Erziehung. Man muß einen solchen Wirrkopf wie Trollmann dauernd leiten und führen. Man muß dabei bei Äußerlichkeiten anfangen. Wenn seine Betreuer ihn in größter Sommerhitze mit einem knallroten dicken Wollswearer unters Volk schicken und noch mancherlei anderes ihm erlauben, was er besser unterließ, dann können sie sich mancherlei von seinem Versagen auf ihr eigenes Konto schreiben. — Aber das müßten sie eigentlich alles von allein wissen, und sie können sich ein Beispiel an dem Gentleman-Manager Arthur Bülow nehmen, der alle die Jungens, die mit ihm in nähere Berührung kamen, ob sie nun Schmeling, Herse oder sonstwie hießen, auch in dieser Beziehung gut geleitet hat.

Wenn wir die sportliche Seite ansehen, so müssen wir von Trollmann verlangen, daß er die große Schluppe, die er dem Boxsport in seinem letzten Berliner Kampf zufügte, durch restloses, einsatzbereites Kämpfen wieder gut macht. Es geht nicht an, daß ein Lizenzinhaber im Ring so boxt, daß statt Aufbau, Einsturz die Folge seiner sportlichen Aufführung ist. Trollmann muß gegen Eder Willen zum Kampf mitbringen, oder aber, er muß seine Lizenz zurückgeben. Es sind vor ihm schon andere Leute erzogen worden. Denken wir nur an den ungeschlachteten Boja, der durch die Kritik schließlich doch noch zu einem brauchbaren Fighter avancierte.

Sollte die Form nicht in der Julihitze zerschmolzen sein, so müßte Eder, den wir augenblicklich in seiner Klasse als einen der besten und aussichtsreichsten europäischen Boxer betrachten, glatt und klar mit großen Längen gewinnen. Ja, wir möchten uns sogar zu der Behauptung aufschwingen, daß Eder gegen einen kämpfenden Trollmann eine einwandfreie K.o.-Chance hat. Selten hat ein Boxer so viel natürliche Begabung mitgebracht, wie dieser Dortmunder. Es ist sein Pech, daß all sein Können zu solide, zu wenig theatralisch wirkt. Er besitzt das Auge eines Prenzel, die Genauigkeit eines Besselman und die boxerische Fertigkeit eines Dübbers. „Brain“ zeichnet ihn weiter aus. Kommt Trollmann, dann werden wir sehen, daß Eder wirklich große Klasse und eine Stütze des deutschen Boxsports ist. — Wenn Trollmann aber flitzen sollte — was der Himmel und der Delegierte verhindern mögen — dann ist der Dortmunder Meister noch immer für einen Punktsieg gut. Aber bei einem flitzenden Trollmann werden wir ein armseliges Treffen zu sehen bekommen. — Trollmann sei gesagt, daß eine Niederlage durchaus nicht schädlich ist, wenn sie mit Haltung ertragen wird. — Er sehe sich daraufhin einmal die Karriere unseres Hans Breitensträter an!

Für das Rahmenprogramm hatte der Veranstalter bei Redaktionsschluß die Paarungen noch nicht vollständig perfekt. Lediglich ist bisher eine Paarung bekannt geworden. Und zwar wird Florett-Müller, der zuletzt gegen Bruch unentschieden boxte, gegen Wieser antreten. Als Distanz sind sechs Runden vereinbart worden und da Wieser immer für einen Kampf gut ist, wird es sicher ein interessantes Gefecht geben. Müller hat Vorteile in Größe, Reichweite und Gewicht, gegen die Wieser einen ungleich härteren Kampfeswillen mitbringt.

Am nächsten Sonntag in Heringsdorf

Nach der am letzten Sonntag durchgeführten Veranstaltung der Nationalen Notgemeinschaft in Swinemünde wird nunmehr am kommenden Sonntag, dem 23. Juli, eine gleichartige Veranstaltung in Heringsdorf steigen. Auch hier ist die Nationale Notgemeinschaft Veranstalter und auch bei diesem Kampftag zeichnet der technische Leiter Hans Grimm für die Paarungen verantwortlich. Die

Auszug aus dem im Krankenrevier des KZ Neuengamme geführten Totenbuch.

(Ang, Krankenrevier-Totenbuch
17.12.1942-27.3.1943)

Lfd. Nr.	Häftl. Nr.	1942/43 Name	Geb. Dat.	Todes- tag	Stund	1942/43 Todesursache
3735	SV. 13401	Winkler, Gerhard	2. 2. 1875	9. 2. 43	5 ²⁰	Vers. v. H. u. R. u. Bronchopneumonie
✓	13873	Richter, Günther	25. 6. 05.	"	5 ⁴⁵	" " " "
✓	13752	Drann, Otto	2. 8. 18.	"	5 ⁵⁸	" " " " Herz- u. Lungenk.
✓	8841	Trollmann, Johann	17. 12. 07.	"	6 ⁰⁰	" " " " Broncho Pneumonie
✓	8797	Winter, Emil	2. 8. 97.	"	6 ⁰⁰	Cardiale Insuffizienz
✓	8374	Schramke, Olegaj	3. 4. 23.	"	6 ²⁰	Vers. v. H. u. R. u. Lungenentzündg.
✓	6072	Wüstenschulz, Fritz	29. 11. 08.	"	6 ⁴⁵	" " " "
✓	15363	Brimhaus, Günther	16. 8. 90.	"	7 ⁰⁰	Cardiale Insuffizienz
✓	11230	Fairmanow, Alajunde	13. 11. 07.	"	7 ¹⁵	Vers. v. H. u. R. u. Herz- u. Lungenk.
✓	15620	Koltzschauke, Franz	25. 9. 24.	"	7 ⁴⁵	Anaemie
✓	14936	Worobjow, Franz	2. 10. 07.	"	7 ³⁰	"
✓	11654	Klomenko, Franz	10. 11. 23.	"	7 ⁵²	Herz- u. Kreislaufschwäche
✓	14537	Frank, Emil	12. 8. 09.	"	7 ⁴⁵	Anaemie
✓	11566	Witjula, Adam	20. 3. 23.	"	7 ⁵³	Herz- u. Kreislaufschwäche
✓	14490	Stepanjanow, Peter	25. 12. 19.	"	8 ⁰⁰	Vers. v. Herz u. Kreislauf Lungenentzündg.
✓	10187	Kowalauko, Franz	17. 1. 23.	"	8 ⁰⁵	" " " " Bronchopneumonie
✓	14462	Konko, Jurek	17. 2. 22.	"	8 ¹⁵	" " " " Lungenentzündg.
✓	12807	Rylabow, Peter	26. 6. 03.	"	8 ²⁰	" " " " "
✓	12047	Lotjula, Ludwig	2. 12. 12.	"	8 ²⁵	Anaemie

„Vor dem Büro der Friedhofsverwaltung gab es eine heftige Auseinandersetzung zwischen den Trauergästen einerseits und den Angestellten der Verwaltung andererseits. Grund war die Todesursache von ‚Rukelie‘ Trollmann. Sein Bruder Albert: ‚Die Trauergäste waren so aufgeregt, daß es beinahe zu Handgreiflichkeiten gekommen wäre. Mir mußte man die Urne aus Sicherheitsgründen – sie wäre mir fast aus den Händen gefallen – abnehmen. Die Trauerfeier wurde fast zur Farce – durch die Beschimpfungen waren alle bis zum Äußersten aufgeladen“.

*Aus: Hans Firzlaff: knock-out. Das Leben des deutschen Sinti-Boxers Rukelie Trollmann aus der hannoverschen Altstadt, 2. Aufl., Hannover 1998, S. 53.
(Original: Privatbesitz Hans Firzlaff)*

Abschrift

Krematorium zu Neuengamme

Die Aschenüberreste der unter Nr. 676 im Jahre 1943 eingetragenen, am 12.2.43 im Krematorium zu Neuengamme eingeäscherten Leiche

Name: Trollmann, Johann Wilhelm

Alter: 35 Stand: Arbeiter

Wohnung: Hbg.-Neuengamme, Hausdeich 60

sind heute an die Verwaltung des Friedhofs in Ricklingen-Hannover zur Beisetzung übersandt worden.

Hamburg-Neuengamme, den 23.2.1943

[Unterschrift unleserlich]

SS.-Oscha. [Oberscharführer]

60 Jahre nach seiner Ermordung wurde Johann Trollmann rehabilitiert

Am 17. Dezember 2003 gab der Bund Deutscher Berufsboxer Johann Trollmann postum seinen Halbschwergewichts-Meistertitel zurück und nahm ihn wieder in die Meisterstatistik auf. Den Angehörigen Johannes Trollmanns wurde symbolisch der Gürtel des Deutschen Meisters überreicht.

(Dokumentations- und Kulturzentrum deutscher Sinti und Roma, Heidelberg)





BDB • Weidestraße 122a • 22083 Hamburg

**BUND DEUTSCHER
BERUFSBOXER e. V.**

der EBU, IBF, WBA,
WBC, WBO und WIBF
angeschlossen

Dr. Bodo Eckmann
Präsident


Weidestraße 122a
22083 Hamburg
Fon: +49-40-414978 10
Fax: +49-40-414978 15

Hamburg, 21.11.2003

Aufnahme von Johann Trollmann, geb. am 27.12.1907, in die Liste der Deutschen Meister

Hiermit bestätigt der Vorstand des BDB e.V. (Bund Deutscher Berufsboxer), dass Johann Trollmann in die Titelliste der Deutschen Meister aufgenommen wird und dass das Kampfergebnis in der ursprünglich verkündeten Form und zwar Punktsieg nach 12 Runden über Adolf Witt, am 09.06.1933 in Berlin, wieder Anerkennung erhält.

Bund Deutscher Berufsboxer e.V.


gez. Dr. Bodo Eckmann
Präsident

gez. Lothar Brunst
Vizepräsident Verwaltung

i. A. Carola Muca
Sekretariat

Am 28. August 2004 ehrte die Stadt Hannover den Boxer Johann Trollmann mit einer Straßenbenennung. Die ehemalige Straße „Tiefental“ heißt jetzt „Johann-Trollmann-Weg“. Hier stand einst das Haus von Johann Trollmann.

(Privatbesitz Manuel Trollmann)

